Trauerhüte stets grosses Lager.


# Calwer Wochenblatt

№ 234. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 6. Oktober 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.


## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung,

**betr. die Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen in das Großherzogtum Baden.**

Das Großh. Bad. Ministerium des Innern hat folgende Anordnung erlassen:

„1. Wer Wiederkäuer oder Schweine aus dem übrigen Gebiete des Reichs in das Großherzogtum einführt, hat ein tierärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand der Tiere, das unmittelbar vor ihrem Abgange am Herkunftsorte oder spätestens am Verladeort ausgestellt sein muß, zu erbringen und von der Einfuhr mit der Eisenbahn oder auf Schiffen Anzeige bei der Ortspolizeibehörde des Ausladeorts, oder bei sonstiger Einfuhr Anzeige bei der Ortspolizeibehörde des Bestimmungsorts, zu erstatten. Werden die Tiere vom Ausladeort weiter transportiert, so ist auch der Ortspolizeibehörde des Bestimmungsorts Anzeige zu erstatten.

Die Anzeige kann auch vom Empfänger der Tiere erstattet werden. Sie hat in jedem Falle spätestens vor der Ausladung aus der Bahn oder dem Schiffe und bei sonstiger Einfuhr vor der Einstellung am Bestimmungsorte zu erfolgen und sich auf die Gattung, Stückzahl und Herkunft der eingeführten Tiere zu erstrecken.

2. Am Ausladeorte, oder bei sonstiger Einfuhr am Bestimmungsorte, hat eine tierärztliche Untersuchung der eingeführten Tiere stattzufinden."

Das Großh. Bezirksamt Pforzheim hat laut Schreiben vom 30. Septbr. d. J. angeordnet, daß die in Ziffer 2 genannte Untersuchung der mit der Bahn dort ankommenden Tiere im Bahnhof in Pforzheim zu erfolgen habe; auch hat es, wenn die in Ziffer 1 der obigen Anordnung genannte Anzeige ausnahmsweise nur dem Bahnhofschutzmann — jedoch vor der Ausladung — mündlich erstattet wird, nichts dagegen einzuwenden.

Calw, den 5. Oktober 1911

K. Oberamt.
Binder.

### Bekanntmachung des K. Medizinalkollegiums,

**Tierärztliche Abteilung, betreffend Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fleischbeschauer in Ulm a. D.**

Im Falle genügender Beteiligung wird in Ulm a. D. vom 17. Oktober ds. Js. ab ein Unterrichtskurs für Fleischbeschauer abgehalten werden. Die Anmeldungen sind spätestens bis zum 12. Oktober ds. Js. an den Unterrichtsleiter, Stadttierarzt Dr. Rößle in Ulm, zu richten. Im übrigen wird auf die Bekanntmachung vom 21. Dezember 1910 (Staatsanzeiger Nr. 301) verwiesen.

Stuttgart, 4. Oktober 1911.

Für den Vorstand:
Friedel.

### An die Lehrstellen des Bezirks.

Unter Hinweis auf den Ministerialerlaß vom 24. März 1911 (Amtsblatt S. 75) wird darauf aufmerksam gemacht, daß noch ein größerer Vorrat des **„Hausbuchs schwäbischer Erzähler"** vorhanden ist. Preis: 1 ℳ und Kosten der Verpackung und Versendung.

**Bestellungen** zu gemeinsamem Bezug nimmt der Unterzeichnete bis spätestens 25. Oktober entgegen.

Calw, den 5. Oktober 1911.

K. Evgl. Bezirksschulamt.
Schmid.

## Tagesneuigkeiten.

§ Calw 6. Okt. Ein selten schöner Genuß turnerischer Leistungen wurde den Besuchern bei dem am letzten Samstag Abend im „Badischen Hof" stattgefundenen Herbstkränzchen des Turnvereins bereitet. Unter Leitung von Turnwart Wackenhuth hatten eine Anzahl Turner ein weiteres Beispiel ihrer hochstehenden Ausbildung in der Turnkunst mit ihren eleganten Uebungen am Reck gegeben. Die dabei zu Tage getretene Gewandtheit und Geschmeidigkeit der Einzelnen erfreute Auge und Herz der zahlreichen Zuschauer. Reicher Beifall lohnte diese Darbietungen, die, wie allseits anerkannt wurde, als Höchstleistung im hiesigen Verein zu verzeichnen ist. Ebenfalls sehr gefallen haben die durch Turnwart Koch zur Aufführung gebrachten Pyramiden. Der Vorstand, Herr Verwaltungsaktuar Staudenmeyer, dem es gleichzeitig in seiner Eigenschaft als Gauvorstand des Nagoldgaus vergönnt war, dem Turnwart der Damenriege ein künstlerisch ausgeführtes Diplom „für vorzügliche Leistungen beim Gauturnfest in Altensteig" zu überreichen, verlieh mit Worten der Anerkennung und des Dankes für das Gebotene dem Empfinden der Anwesenden Ausdruck. Ein Tänzchen verschönte die Veranstaltung und hielt die Besucher bis in die Morgenstunden hinein beisammen.

## Um die Heimat.

1) Roman von Bruno Wagener.
(Nachdruck verboten.)

### 1. Kapitel.

Ueber dem Ratzeburger See läutete mit hellem Klang die Abendglocke. Der Himmel im Westen stand in goldener Glut. Nur ein paar feine weiße Wölkchen schwebten in der Luft, und ihre Ränder waren wie in flüssiges Kupfer getaucht. In das Blau der Luft mischte sich ein grünliches Flimmern, das von der Brechung der Sonnenstrahlen herkam, die hinter einer Bodenwelle emporschossen, während der glühende Ball selbst schon hinabgesunken war.

Die beiden Männer, die jetzt auf dem Kamm der leichten Erhöhung standen, sahen die scheidende Tageskönigin noch. Scharf umrissen hoben sich die beiden Gestalten von dem lichten Hintergrunde ab. Der eine von ihnen — gebeugt von des Alters Last — mochte einmal ein starker Mann gewesen sein, wie der neben ihm. Er hatte die Hand auf des Jüngeren Schulter gelegt — schweigend, als ob der auch ohne Worte verstände, was der Alte ihm zu sagen hatte. So standen sie beide und sahen in die sinkende Sonne — der eine weich, aus milden, hellen Augen —, der Junge mit ernstem, festem Blick, mit enggeschlossenen Lippen, wie einer, der in seinem Innern mit sich zu ringen hat.

Und während er auf das wundervolle Bild zu seinen Füßen sah — den schwarzgrünen Wald in der Ferne, auf dessen Saum die Sonne wie eine leuchtende Halbkugel zu liegen schien und immer tiefer sank, und die Wiesen vorn, aus denen die ersten leisen Nebelschleier stiegen, und stille Dörfer und graue Landstraßen zwischen ihnen —, während er das alles mit seinem Blick umfaßte, war seine Seele weit, weit von hier.

Ein Schwarm vorüberstreichender Vögel weckte den Jüngeren aus seinen Träumen. Ganz unwillkürlich nahm er den Hut von den blonden Locken, die in dichtem Geringel die eigenwillige Stirn umschlossen, und atmete tief auf. „Heimat", sagte er leise.

Der Alte nickte. Ein Lächeln glitt über sein Gesicht. „Ja, die Heimat!" wiederholte er. „Unser Lauenburger Land — reich an Wäldern, reich an Saaten, reich an wackrer Männer Taten — reich durch milder Frauen Hand."

Aber der Junge schüttelte, während er sich zum Gehen wandte, den Kopf. „Das gibt es überall in der Welt. Erst durch uns selbst wird sie uns etwas Besonderes."

„Das ist mir zu weit hergeholt, mein Junge," sagte der Alte und sah besorgt auf den neben ihm Schreitenden. „Du bist anders geworden in den letzten Jahren. Es taugt nun einmal nichts, sich draußen umherzutreiben in der Welt. Aber das kommt nun wohl alles wieder in die Reihe. Nicht wahr, Johannes?"

Der Sohn stampfte über den Sturzacker und entgegnete kein Wort. Erst als der Vater ihn heftig am Arm schüttelte und eindringlich sagte: „Antworte doch wenigstens, mein Junge!", da blieb er stehen und sah den Vater an.

„Es muß wohl in die Reihe kommen; und was muß, das wird auch. Aber ich brauche Zeit dazu. Und denke nicht, daß ich meine Heimat nicht lieb habe —"

„Aber?" fiel der Alte ihm ins Wort, als der Sohn zögerte. „Mein Junge, mein Junge, das ist Hochmut, und Hochmut ist Sünde. Was Dein Vater in Ehren getrieben hat bis zum dreiundsechzigsten Jahre, das wird auch Dir keine Schande sein. So ein Landschullehrer ist kein so geringer Mann, ob auch die reichen Bauern auf ihn herabsehen, weil sein Rock schäbig ist. Er

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stuttgart 5. Okt. (Ausländisches Obst.) Stärker als je ist namentlich von Württemberg aus der Bezug von italienischem Obst. Auf der Strecke Schaffhausen-Singen-Immendingen-Horb-Stuttgart laufen bereits seit 14 Tagen jeden Tag vier Obstsonderzüge, von denen jeder 500 Tonnen italienisches Obst mit sich führt, wovon das meiste hierher befördert wird.

Stuttgart 5. Okt. (Vom Markt.) Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Zwetschgen 14—16 ₰, Pfirsiche 10—25 ₰, Trauben 30—35 ₰, Aepfel 12—18 ₰, Birnen 10—22 ₰, Nüsse 40 bis 50 ₰, Quitten 20—25 ₰ per Pfund. — Dem heutigen Kartoffelgroßmarkt waren mehrere Hundert Zentner zugeführt. Preis 5.00—6.20 ℳ per Zentner. — Filderkraut kostete 25—30 ₰ per Stück.

Stuttgart 5. Okt. (Rauferei.) Heute Vormittag nach 7 Uhr kam es in der Kuhn'schen Fabrik in Berg zwischen Italienern und einheimischen Arbeitern zu Streitigkeiten, wobei ein Italiener den Arbeiter Stegmaier durch Messerstiche in den Bauch schwer verletzte. Er wurde in das Karl-Olgaspital verbracht. Der Italiener ergriff die Flucht, wurde aber von anderen Arbeitern der Fabrik verfolgt und festgenommen. Stegmaier ist verheiratet und hat drei Kinder.

Ebingen 5. Okt. (Ein alter Brauch.) Aus Anlaß des Einrückens zum Militär veranstalteten gestern die hiesigen Militärpflichtigen, 35 an der Zahl, einen Umzug durch die Stadt, um die üblichen Geschenke entgegenzunehmen. Sie erhielten die schöne Summe von 1740 ℳ. (Schw. Bote.)

Tuttlingen 5. Oktober. (Zur Donauversickerung.) Am Dienstag Abend trafen Staatsminister v. Pischek, Baudirektor v. Leibbrand und Ministerialdirektor v. Pfleiderer in strengstem Inkognito hier ein und nahmen im Hotel Hecht Wohnung. Gestern früh fuhren die Herren in einem Fuhrwerk an die Donauversickerungsstellen nach Möhringen, wo sich Minister v. Pischek mit dem gleichen Fuhrwerk in der ausgetrockneten Donau herumfahren ließ. Anschließend wurde dem Basaltwerk Immendingen ein Besuch abgestattet und nachmittags die hiesige Donaubrücke und der Mühlkanal in Augenschein genommen. Darauf begaben sich die Herren an die Versickerungsstellen nach Fridingen, wo ein Notsteg errichtet und Messungen vorgenommen wurden. Vom Bahnhof Fridingen aus fuhren sie alsdann um 5.26 Uhr nach Tuttlingen bezw. Stuttgart zurück. Die Donauversickerungsangelegenheit soll, sicherem Vernehmen nach, sobald der Landtag zusammentritt, auf die Tagesordnung gesetzt werden, ebenso soll der Neubau der hiesigen Donaubrücke zur Sprache gebracht werden. Die neue Brücke soll 9 Meter Fahrbahn- und 3 Meter Trottoirbreite erhalten.

Friedrichshafen 5. Okt. Bei der heutigen Probefahrt des Luftschiffes „L Z 9", die um 3.45 Uhr unter Führung des Oberingenieurs Dürr begann, und um 5.10 Uhr endete, wurde mit zwei Motoren eine Geschwindigkeit von 18 und mit drei Motoren von nahezu 21 Sekundenmetern erreicht.

Friedrichshafen 5. Okt. Gestern Nachmittag ist hier wieder einmal eine mit dem Dampfboot aus der Schweiz zugereist gekommene Frauensperson, eine Böhmin, wegen Verdachts des Sacharinschmuggels festgenommen worden. Der Verdacht hat sich bestätigt, denn bei der Körpervisitation fanden sich in sogenannten Schmugglerwesten 10 Kilo Süßstoff bei ihr vor. Die Schmuggalerin wurde dem Amtsgericht Tettnang übergeben.

---

Vom Bodensee 5. Okt. (Großfeuer.) Heute Nacht ist das Bahnhofhotel in Ueberlingen vollständig ausgebrannt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. Der Schaden an Gebäude und Mobiliar ist bedeutend. Das Hotel war mit 70 000 ℳ in der Gebäudebrandversicherung und mit 20 000 ℳ in der Fahrnisversicherung.

Vom Bodensee 5. Okt. Einen seltsamen Fang machten zwischen dem Pulverturm und dem alten Schlachthaus in Konstanz arbeitende Fischer im Rhein. Sie fingen mit ihren Netzen eine 15 Pfund schwere Kanonenkugel, die aus der Zeit der Belagerung der Stadt Konstanz durch die Schweden im Jahre 1633 stammt. Die Kugel wurde dem Rosengartenmuseum überwiesen.

Wien 5. Okt. Während der Lärmszenen bei der Beratung des Teuerungsantrags feuerte ein Besucher der zweiten Galerie auf der linken Seite gegen die Ministerbank, wo der Justizminister und der Unterrichtsminister saßen, vier scharfe Schüsse ab. Es wurde niemand getroffen. Eine unbeschreibliche Aufregung entstand. Der Täter, ein neunzehnjähriger Dalmatiner, wurde verhaftet. Er gab an, Sozialist zu sein. Er habe den Justizminister erschießen wollen.

Wien 5. Okt. (Abgeordnetenhaus.) Der erste Antragsteller zu der Teuerungsangelegenheit, Dr. Adler, verurteilte zunächst das Vorgehen Italiens gegen die Türkei, besprach dann die Teuerung, sowie die Fleischnot und protestierte gegen die Schärfe der Urteile gegen die Demonstrationsteilnehmer in Wien. Der Redner behauptete, die Gerichte hätten unter dem Einfluß des Justizministers gehandelt. (Lebhafte Entrüstungsversuche der Sozialdemokraten gegen den Justizminister.) In diesem Augenblick erfolgte der gemeldete Anschlag. Der Täter ist ein 26jähriger Arbeiter namens Vavrak aus Sebenics in Dalmatien. Er rief bei Abgabe der Schüsse: „Hoch der Sozialismus!" Die ungeheure Erregung, die sich des Hauses bemächtigte, dauerte auch nach der vom Präsidenten angeordneten Unterbrechung der Sitzung noch fort. Der Justizminister von Hohenburger war Gegenstand lebhafter Beglückwünschungen von allen Seiten. Während der Pause kam es fortwährend zu andauernden Kontroversen zwischen den Sozialdemokraten einerseits und den Mitgliedern des deutschnationalen Verbandes und den Christlichsozialen andererseits. Auf die Kunde von dem Attentat erschienen der Ministerpräsident und die übrigen Mitglieder der Regierung in dem Sitzungssaale. Auch der Polizeipräsident von Wien begab sich sogleich nach dem Abgeordnetenhaus. Die Spuren der Schüsse sind an der Ministerbank und unterhalb der Präsidentenestrade sichtbar. Eine Kugel wurde auf der Estrade gefunden. Nach mehr als 1½stündiger Pause wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Der Präsident Dr. Silvester sprach sein tiefstes Bedauern über den Vorfall aus.

Paris 5. Okt. (Agence Havas.) Das Ministerium des Auswärtigen beobachtet die größte Zurückhaltung über das Ergebnis der letzten Unterredung zwischen dem Botschafter Cambon und dem Staatssekretär des Aeußeren von Kiderlen-Wächter und den Stand der Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich. Ebenso ist keine Mitteilung erfolgt über den Ausgang des Ministerrates, der sich mit den auswärtigen Angelegenheiten heute Morgen befaßte. Die Verschiebung des ursprünglich auf morgen festgesetzten Ministerrates auf Samstag läßt die Vermutung aufkommen, daß eine neue Unterredung zwischen Cambon und v. Kiderlen-Wächter für notwendig erachtet wird, um eine Uebereinstimmung über die letzten strittigen Punkte herbeizuführen. Man wird also erst am Samstag wissen, ob all die klei-

---

säet und erntet Jahr für Jahr. Das ganze Dorf hat an seinem Tische gesessen, und er ist ein Herr über viele Köpfe."

Ein fröhliches Lächeln spielte in tausend kleinen Fältchen um Augen und Mund des alten Mannes und gab seinem Antlitz etwas Kindliches unter den langen weißen Locken, so daß auch Johannes lächeln mußte.

Die beiden waren jetzt über die Ackerlehne hinabgeschritten und sprangen über den schmalen Graben, der Straße und Feld schied. Nun standen sie auf der staubigen Chaussee, die von Ratzeburg nach Lübeck führt. Vor ihnen der See — wie graue Fischschuppen glitzernd, mit glatter Fläche, weit gedehnt. Und jenseits das langgestreckte Ufer mit ansteigenden Aeckern und Wiesen und dünnem Gehölz.

Ein herrschaftlicher Wagen kam von Ratzeburg her gefahren. Schwere braune Holsteiner zogen ihn in scharfem Trabe. Neben dem Kutscher saß ein Knabe mit blassem Gesicht, aus dem große, schwarze Augen fast finster in die Welt sahen. Gleich darauf zog der Kutscher die Zügel an, und der Wagen hielt dicht vor den beiden Männern.

Der alte Lehrer trat mit abgezogener Mütze heran. Der Herr im Fonds des Wagens nickte, ohne an seinem Hute zu rühren, gnädig mit dem Kopfe, während das junge Fräulein, das neben ihm saß, dem Alten die Hand bot. Dann sah sie neugierig nach dem etwas abseits stehen gebliebenen jüngeren Manne und wurde rot, während sie unwillkürlich ein wenig den Kopf neigte.

Johannes lüftete höflich einen Augenblick den Hut, ohne näherzutreten. Erst als der Herr im Wagen ihm nach ein paar flüchtigen, mit dem Alten getauschten Worten winkte, trat er an den Wagenschlag.

„Also das ist Ihr Sohn, mein lieber Jessen? Hat sich recht herausgemacht. Freue mich, daß Sie wieder in unsere Gegend kommen. Immer der Scholle treu bleiben. Da sehen Sie sich Ihren Vater an. Vierzig Jahre ist er jetzt Lehrer in Neuendamm, das nenne ich Treue. Hat sich nicht beklagt, immer zufrieden gewesen. Darum habe ich's ihm versprochen, wenn er sich in zwei Jahren emeritieren läßt, dann sollen Sie sein Nachfolger werden und kein anderer. Verstehen Sie: Treue um Treue. Das ist mein Grundsatz."

Johannes Jessen verneigte sich schweigend. Er wußte auf den Wortschwall nichts zu antworten. Der Herr im Wagen runzelte die Stirn.

Aber ein fröhliches, glockenreines Lachen unterbrach die peinliche Stille.

„Die Neuendammer Bauern sind schweigsam wie die Fische im See," rief das Mädchen. „Und ich glaube, Herr Jessen hat davon etwas angenommen."

Der Herr im Wagen sah den jungen Jessen kurz an und wandte sich dann an den Alten: „Ihr Sohn kann sich morgen bei mir vorstellen, gegen Mittag und Abend. Kutscher, los!" Und der Wagen rollte davon.

„Der Herr Baron war sehr gnädig," sagte der alte Jessen. „Und das Fräulein —"

Johannes Jessen unterbrach seinen Vater hastig: „Es war ungezogen, wie sie sich über uns lustig machte."

„Ueber uns?" fragte der Vater erstaunt. „Fräulein Alice würde sich über den Kaiser lustig machen, wenn es ihr paßte. Und Ihr seid doch Spielkameraden gewesen als Kinder."

„Ja, als Kinder!" sagte Johannes. „Ich bin jetzt vierundzwanzig Jahre alt, und sie muß schon neunzehn sein."

Er wandte sich zum Gehen in derselben Richtung, in welcher der Wagen davongefahren war.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nen Schwierigkeiten des ersten Teils der Verhandlungen endgiltig ausgeglichen sind.

## Der italienisch-türkische Krieg.

Rom 5. Okt. „Giornale d'Italia" meldet aus Malta, Vizeadmiral Faravelli habe seit dem frühen Morgen die Beschießung der Stadt und der Forts von Tripolis fortgesetzt und den Palast des Vali, sowie zwei Forts zerstört. Aus guter Quelle verlautet, daß italienische Truppen in Tripolis gelandet seien. Die Türken hatten sich zum Teil ergeben, zum Teil seien sie nach dem Innern geflohen.

Rom 5. Okt. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Tripolis: Gestern Vormittag wurde die Beschießung der äußeren Festungswerke fortgesetzt, mit Ausnahme der in der Mitte gelegenen Werke, damit Schäden in der Stadt vermieden wurden. Die Batterien Sultania und Hamidie wurden kampfunfähig gemacht. Nachdem ein Schiff in den Außenhafen eingelaufen war, wurde die Batterie Hamidie von zwei Offizieren durchsucht und geräumt vorgefunden. Die Verschlüsse der Kanonen waren herausgenommen worden. In der Batterie fand man drei Leichen. **Ein Kapitulationsanerbieten ist bis jetzt noch nicht erfolgt.**

Konstantinopel 5. Okt. Ueber 1000 Mohamedaner versammelten sich gestern in der Hagia Sofia, um gegen das Vorgehen Italiens zu protestieren. An den König von England, als den Herrscher über viele Mohamedaner, wurde ein Telegramm gesandt, das ein Eingreifen des Königs erbittet. Ebenso wurden Protesttelegramme an alle Parlamente gesandt. Jeni Gazeta ist gerichtlich suspendiert worden. Sie wird heute unter anderem Titel erscheinen.

## Vermischtes.

— **Die Annahme von Gegenständen als Expreßgut, die sich zur Beförderung in Gepäckwagen nicht eignen** (§ 40 Ziffer (1) D. E. P. u. G. T., Teil I), hat wiederholt zu Anständen geführt. Künftig ist folgendes zu beachten: Zur Annahme als Expreßgut sind im Allgemeinen nur solche Güter zugelassen, die sich nach Form, Gewicht und Umfang zur Beförderung in den Gepäckwagen der Personen-, Eil- und Schnellzüge eignen, also in der Hauptsache nur Kleingüter. Gegenstände von außergewöhnlichem Umfang, hohem Gewichte, oder von einer sonstigen besonderen Beschaffenheit, die sie zur Beförderung in den Gepäckwagen der genannten Züge ungeeignet macht, sind ausgeschlossen. Hierher gehören zum Beispiel große Möbelstücke, (Kleiderschränke), ganze Oefen, Hopfenballen, Feder- und Wolleballen von mehr als 1,5 Meter Länge und 80 Centimeter Breite — (kleinere Ballen dürfen in beschränkter Zahl, höchstens zwei Stücke von einer Firma auf denselben Zug als Expreßgut angenommen werden) —, lebende Pflanzen und Bäume in großen Kübeln ohne feste Handgriffe, Latten, Leitern, Stangen, Bretter, Eisen- und Stahlstäbe von über 4 Meter Länge usw. Solche Gegenstände sind als Eilgut oder beschleunigtes Eilgut aufzuliefern. In besonderen Fällen dürfen jedoch auch Gegenstände, die sich nach dem Ermessen des Annahmebeamten im allgemeinen nicht zur Beförderung im Gepäckwagen eignen, oder bei denen es zweifelhaft ist, ob sie sich dazu eignen, unter der Bedingung als Expreßgut angenommen werden, daß der Absender sich mit der Beförderung mit einem Zug erklärt, bei dem die Beförderung nach dem Fahrplan und den sonst in Betracht kommenden Verhältnissen keinem Anstand begegnet und diesen von dem Annahmebeamten zu bezeichnenden Zug auf der Paketadresse vorschreibt.

## Der Ueberfall.

Ein „Diplomatisches Drama in zwei Akten" veröffentlicht Clément Vautel im „Matin". Der erste Akt spielt irgendwo in der Türkei. Der Marquis von San Giuliano, ein italienischer Diplomat, wird von den Briganten überfallen.

Erster Brigant: „Das Geld . . ."

Zweiter Brigant: „. . . . oder das Leben!"

Der Diplomat: „Schöne Geschichten das! Leben wir eigentlich im zwanzigsten Jahrhundert oder nicht?"

Erster Brigant: „Halten Sie hier keine Vorträge! Sofort Geld her oder . . ." (Er zeigt seinen mit zahlreichen Dolchen und Pistolen gespickten Gürtel.)

Der Diplomat: „Und dabei befinden wir uns in einem zivilisierten Lande. Was würde erst geschehen, wenn das Land nicht zivilisiert wäre!" (Er gibt den Räubern alles, was er besitzt.)

Der zweite Akt spielt in Konstantinopel. Derselbe Marquis von San Giuliano dringt beim Großwesir ein.

Der Diplomat: „Tripolis oder Krieg!"

Der Großwesir: „Schöne Geschichten das! Leben wir eigentlich im zwanzigsten Jahrhundert oder nicht?"

Der Diplomat: „Halten Sie hier keine Vorträge! Hier ist das Ultimatum: Tripolis innerhalb vierundzwanzig Stunden oder . . ." (Er zieht den Großwesir ans Fenster und zeigt ihm ein italienisches Kriegsschiff!) Und wir haben noch mehr von der Sorte!"

Der Großwesir: „Und dabei sind wir doch beide zivilisirte Menschen! Was würde erst geschehen, wenn wir es nicht wären!"

Der zweite Akt wird sicher genau so enden wie der erste.

## Gottesdienste.

**17. Sonntag nach Trinit.,** 8. Oktober. Kirchliche Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin. Vom Turm 8. Predigtlied 364, Befiehl du deine Wege. 9½ Uhr: Vorm.-Predigt, Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. Das Opfer ist für die Kirchbauten in Gündelbach und Pflaumloch bestimmt.

**Donnerstag,** 12. Oktober. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Dekan Roos.

## Reklameteil.


Kathreiners Malzkaffee.
Nur echt in geschlossenen Paketen mit Kneipp-Bild; niemals offen oder lose ausgewogen!
Ihre Hausfrau merkt's!

# Privat-Anzeigen.

## Bürgerverein Calw.

Freitag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr,

**Versammlung**

bei Bäcker **Gakenheimer,** Vorstadt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

**der Ausschuß.**

**Sonntag, den 8. ds. Mts.,**

**Wanderung**

11.34 Uhr Abfahrt nach Haltestelle Monbach. Fußtour: Monbachtal, St. Wendelinskapelle, Steinegg, Unterreichenbach (Deutscher Kaiser) Wanderzeit 4½ Stunden. Führer: Otto Georgii.

## Kriegerverein Teinach.

**Monatsversammlung**

am **Sonntag, den 8. Okt., nachmittags 3 Uhr,** bei Kamerad Lehmann zum Teinachtal.

**Die Vorstandschaft.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 7. Oktober 1911,** stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in das Gasthaus z. „Rößle in Calw freundlichst einzuladen.

**Karl Brenner.**
**Luise Rothermel.**

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag** und **Sonntag,** bei uns (Restaurant Haydt) stattfindenden

**Nachhochzeit**

freundlichst einzuladen.

**Eugen Holzwarth und Frau.**
**Calw.**

## Schneeschuhverein Calw.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die richtige Zeit zum Einkauf von Schneeschuhen jetzt ist und nicht kurz vor Weihnachten.

Wir sind bereit, bis 20. Oktober Bestellungen anzunehmen. Die bestellten Schneeschuhe werden von sachkundiger Seite direkt in der Fabrik ausgesucht.

**Der Vorstand.**

## Tanzunterricht.

Mein Tanzkurs im Hotel Waldhorn beginnt am **Montag, den 23. Okt., abends 8 Uhr.** Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Anmeldungen können bis dahin noch gemacht werden.

Achtungsvollst
**Bernhardy,**
Museums-Tanzlehrer,
**Konstanz.**

## Kaffee

in **billigen** wie **besten Sorten,** roh und jede Woche **frisch gebrannt,** empfiehlt bestens

**C. Serva.**
**Telefon Nr. 120.**

## Soldatenpostsäcke

(mit umdrehbarer Adresse) verschließbar, wasserdicht, empfiehlt

**G. Widmann,**
Sattlermstr., Altburgerstr.

6 tüchtige

## Arbeiter

bei einem Stundenlohn von 40—42 ₰ sofort gesucht.

**Faustin Staudter,**
Wegmacher.

# Strickgarne

in Wolle und Baumwolle, speziell Schafwollgarn, nicht eingehend,

## Damen- und Kinderstrümpfe,

**Socken und Längen**

empfiehlt

**Franz Schoenlen,**
Biergasse.

---

# Georg Wackenhuth, Calw

**mechanische Werkstätte**

empfiehlt sich den Herren Landwirten bei Bedarf zur Lieferung von

**Milchseparatoren „Lanz", sämtlichen Erntemaschinen, Motor- und Göpeldreschmaschinen, Göpeln, Schlepprechen, Futterschneidmaschinen, Putz- und Schrotmühlen, Rübenschneidern, Jauchepumpen u. s. w.**

**Kataloge und Prospekte gerne zu Diensten.**

---

## Friedr. Herzog b. Rössle, Calw

**Nähmaschinen-Handlung und Reparaturwerkstätte**

empfiehlt in reichster Auswahl:

**Pfaff-Nähmaschinen,**
**Phoenix-Nähmaschinen,**
**Gritzner-Nähmaschinen.**

Stopfen, sticken, nähen vor- u. rückwärts.

**Dürkop- u. Adler-Nähmaschinen**

für Schuhmacher und Sattler.

Gründliches Einlernen kostenlos.

5 Jahre Garantie.

**Billige, von der Fabrik festgesetzte Verkaufspreise.**
**Auf Wunsch Teilzahlung.**

---

# Emilie Herion

**beim Rössle**

empfiehlt ihr neu- und reichsortiertes Lager in

**Damenblousen**
**Unterröcken und Schürzen.**

---

# Neuer Naturwein

**sowie ausländische Trauben sind fortwährend billigst zu beziehen durch die**

**Naturweinzentrale Stuttgart,**
**Kanzleistraße 22. — Fernsprecher 256.**

---

# Breisgauer Mostansatz

**Vortrefflicher Ersatz für Obstwein.**

Man verlange ausdrücklich nebenstehende Schutzmarke.

**Während der Obstmostbereitung ist Breisgauer Mostansatz zur Vermengung mit Naturmost sehr geeignet.**

Alleinige Fabrikanten:

**Gebr. Keller Nachfolger, Freiburg i. B.**

**Apotheker Hartmann, Calw. — K. G. Vinçon, Calw.**

---

Für Kinder

und Erwachsene

# Für Lungenkranke.

In den von der Tuberkulose-Kommission Zürich-Stadt im Mai 1911 veranstalteten Vorträgen wies einer der referierenden Aerzte u. a. darauf hin, Kreosot sei das einzige medikamentöse Mittel gegen Tuberkulose, das noch etwa angewendet werde und nannte speziell auch **Dr. Fehrlin's Histosan,** welches aus Guajacol (einem Hauptbestandteil des Kreosots) und Eiweiss nach patentiertem Verfahren hergestellt wird.

Der Arzt eines grossen Krankenhauses schreibt:

„Das Histosan hat alle Berechtigung, bei Erkrankungen der Lunge, insbesondere bei Lungentuberkulose **in erster Linie** verwendet zu werden. Das Mittel erleichtert schon nach kurzer Zeit die Expektoration, löst den Schleim und schafft so dem Kranken, der sich stundenlang bemüht, den angesammelten Schleim auszuhusten, bedeutende Erleichterung. Ganz besonders will ich die Wirkung des Histosans als appetiterregendes Mittel hervorheben."

Das Histosan wird hergestellt in der **Fabrik chem. und diät. Produkte Schaffhausen** (Schweiz) und **Singen** (Baden). 1 Schachtel Histosan-Tabletten (mit feinster Milchchocolade bereitet) oder 1 Flasche Histosan-Sirup kostet Mk. 3.20, erhältlich in den Apotheken. Wo nicht vorrätig, wende man sich direkt an die

**Stadtapotheke, Singen a. H. 5.**

---

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. Stuttgart

**Haftpflicht-Unfall-Lebens-Versicherung**

Kapitalanlage: M. 18 000 000.–
800 000 Versicherungen
Jahresprämie: M. 27 000 000.–

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch
**Heinr. Rühle,** Kaufmann, **Calw,** Altburgerstr. 277;
**Eugen Baur,** Buchhalter, **Teinach.**

---

# Zur Mostbereitung

empfehle ich

## Ia. Corinthen

sowie

## Heilbr. Moststoff

— 1 Liter kommt auf 5—6 ₰ — den ich selbst probiert habe.

**Emil Georgii.**

---

Für ein 15 Jahre altes

## Mädchen

wird eine Stelle gesucht. Näheres auf der Red. ds. Bl.

---

**Althengstett.**

Bei Unterzeichnetem ist bis auf weiteres

# Kalksteingrus

zu haben

**Karl Angerhofer,**
Steinschlagmaschinenbesitzer.

---

# Mädchen.

**19 Jahre alt,** sucht Stelle bis 15. Okt. am liebsten auf dem Lande. Näheres bei

**Frau Eisenmann,**
Bad Teinach.

---

Ein möbliertes

# Zimmer

ist zu vermieten.

Wo, sagt die Red. ds. Bl.

---

Ich setze 10 Stück

## Hühner

und **1 Hahn** dem Verkauf aus, darunter 8 junge und 2 ein Jahr alte; dieselben werden aber nicht einzeln, sondern nur alle zusammen abgegeben.

**Christ. Semmler,** Werkführer,
Marmorwerk Teinach.

---

Unterzeichneter setzt eine

## Schaffkuh

mit dem 3. Kalb dem Verkauf aus.

**Gottlob Kirchherr,** Bauer,
Stammheim.

---

Einige Wagen

# Kuhdung

verkauft

**J. Weber,**
Teinach.

---



Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw